

## Lange Schlangen vor den Basler Badis



**Abkühlung** Der Sommer hält in Basel Einzug, und schon treibt es Sonnenanbeter und Baderatten in die Freibäder. Nachdem der Bundesrat die Corona-Massnahmen weiter gelockert hat, lassen die Betreiber der Anlage St. Jakob (unser Bild) nun viele Leute rein – und setzen auf das Prinzip Eigenverantwortung. (red) **Seite 22** Foto: Pino Covino

# Badespass verdrängt Corona-Sorgen

**Grossandrang in Basler Badi** Am Mittwoch hat sich vor dem Gartenbad St. Jakob eine lange Schlange gebildet. Die Betreiber der Anlage lassen inzwischen viele Leute rein – und zählen auf das Prinzip Eigenverantwortung.

**Simon Bordier**

Wer ins kühle Nass will, muss zuerst durch den Backofen: Vor dem Eingang des Gartenbads St. Jakob hat sich am frühen Mittwochnachmittag eine fast hundert Meter lange Menschen Schlange gebildet. 30 Grad sind an diesem Tag für die Region Basel angekündigt, aber hier, über dem Asphaltboden und ohne Schatten, sind es gefühlt mehr. Ob sich das Warten und Schwitzen für die mehrheitlich jugendlichen Besucher lohnt? Ob am Schluss auch alle trotz Corona-Abstandsregeln reingelassen werden?

Die Antwort lautet: Ja. Mit den jüngsten Lockerungsmassnahmen des Bundesrats fallen einige Restriktionen in dem vom Kanton Basel-Stadt betriebenen Gartenbad weg. Die Eröffnung der Anlage am 6. Juni war noch an recht strenge Auflagen geknüpft, nunmehr setze man aber stärker auf die Selbstverantwortung der Besucherinnen und Besucher, sagt der Leiter der Anlage, Roger Soland: Die Bade- und Grünanlage sei so gross, dass sich der Mindestabstand von 1,5 Metern auch mit deutlich über 1000 Gästen respektieren liesse, sagt er. Man habe zudem die vom Bundesrat empfohlenen Hygienemassnahmen umgesetzt und zum Beispiel im Garderoben- und Duschbereich spezielle Markierungen angebracht. Dank diesen könnten die Badegäste die Abstandsregeln einhalten. Ob sie es dann tatsächlich tun, liege aber in ihrer eigenen Verantwortung. Sollte es einmal in einem Schwimmbecken zu einem Grossandrang kommen, könne man zur Not einen vorübergehenden Einlassstopp für das Gartenbad verhängen.

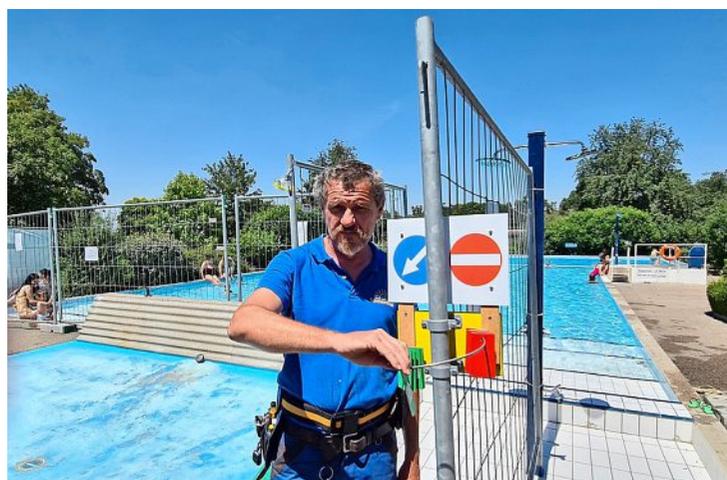
## Freude über den Sommer

Zumindest zu kleinen Menschenansammlungen kommt es an gewissen Hotspots gleichwohl, wie wir bei unserem Rundgang feststellen: Beim Sprungturm drängeln Kinder und Jugendliche nach oben; jeder will möglichst schnell aus luftiger Höhe ins kühle Nass stürzen. Fröhliches Gekreische, Bugsieren und Wasserspritzen künden von der Freude über den Sommer.

Gabriel und Philipp, zwei Jugendliche aus Basel, die für unseren Fotografen einmal die steile



Beliebt: Sprung aus luftiger Höhe ins kühle Nass. Foto: Pino Covino



Bademeister Jean-Paul Spitznagel kontrolliert im «Sonnenbad» in Binningen regelmässig das spezielle Einlasssystem. Foto: Simon Bordier

Rutschbahn runtersausen, wollen sich den Spass an diesem schulfreien Nachmittag nicht nehmen lassen. «Ich bin fast jeden Tag hier», sagt Gabriel. Er

habe bereits eine Saisonkarte gelöst, so brauche er nicht lange anzustehen. Sorgen wegen einer möglichen Ansteckung mit dem Coronavirus? Haben die beiden

kaum. «Wir sind ja praktisch noch Kinder, uns ist es also egal», meint Philipp. Denn Kinder seien ja bekanntlich weniger vom Coronavirus betroffen beziehungsweise würden nur selten richtig krank.

## Weniger Familien mit Babys

Während das Gartenbad St. Jakob Massen an Jugendlichen und Familien mit Kindern anzieht, geht es im Sonnenbad St. Margrethen in Binningen idyllischer zu. Dank grosszügiger Grünflächen braucht auch hier die Zahl der Gäste kaum gedrosselt werden, die Besucher können sich auf der Anlage verteilen. Die Obergrenze von 770 Besuchern werde an diesem Mittwochnachmittag wohl nicht einmal ansatzweise erreicht, sagt Bademeister Jean-Paul Spitznagel.

Was aber nicht bedeutet, dass die Corona-Massnahmen keine

Rolle spielen. Anders als auf dem St.-Jakob-Areal wird der Personenfluss hier noch recht stark kontrolliert. Insbesondere den Besucherstrom vor der Billettkasse sowie beim Schwimmbecken gelte es im Auge zu behalten, erklärt Spitznagel. So wurde beim Pool ein spezielles Einlasssystem aufgestellt: Wer ins Wasser will, muss beim Eingang ein kleines Schild an einer gebogenen Stange von links nach rechts hinüberziehen – und beim Verlassen des Pools wieder zurück. 23 solcher zweifarbig bemalter Schilder (grün und rot) gibt es, genauso viele wie die Zahl der Gäste, die sich gleichzeitig im Pool aufhalten dürfen.

Funktioniert das System? «Am Anfang hatten wir ein grosses Puff», sagt der Bademeister. Sei es, dass die Leute die Regelung nicht begriffen, sei es, dass Kinder es sehr leicht wieder ver-

gassen. Doch inzwischen habe sich das System einigermaßen eingespielt; viele Stammgäste des «Sonnenbads» hätten es verinnerlicht. Zudem kommt Spitznagel regelmässig vorbei, um nach dem Rechten zu schauen. Das Kinder-Planschbecken bleibe indes komplett zu, da sich die Abstandsregeln hier kaum einhalten liessen.

Im Vergleich zu früheren Sommern ohne Corona kämen momentan noch etwas weniger Familien mit Babys und Kleinkindern ins «Sonnenbad», konstatiert der Bademeister. Man rechne aber damit, auch heuer wieder mehrere Hundert Besucher an schönen Sommertagen zu empfangen. «Nächstes Wochenende könnte es für mich sogar wieder stressig werden.» Für Samstag und Sonntag sind Temperaturen von 25 Grad und mehr prognostiziert.